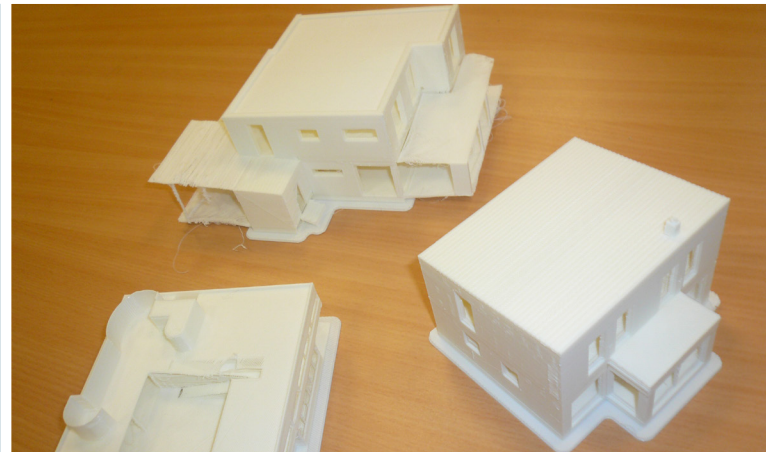
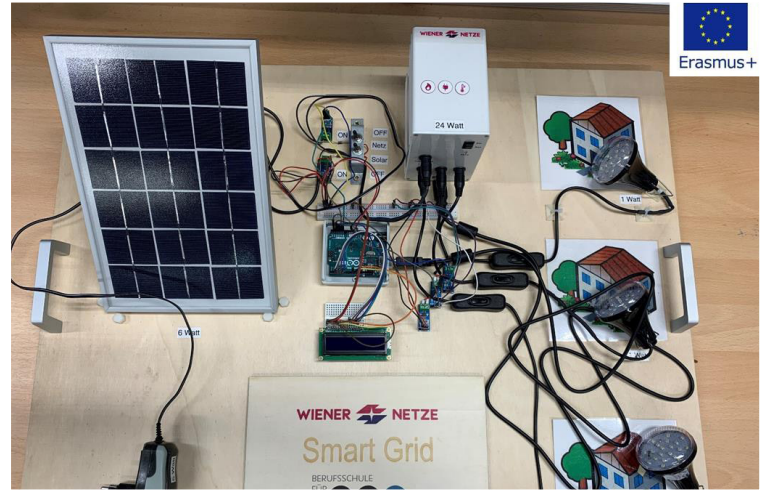


B DIE WIENER BERUFSSCHULZEITUNG *berufsschulzeitung.wien*

Endlich
2020

Berufsschulzeitung seit 2015
März 2020 - Ausgabe 18



Redaktionelles, Zeitungsinfos

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Kalenderjahr 2020 hat mit einer neuen Regierung begonnen und einigen Neuerungen im Bereich der Berufsschule und dem Lehrberuf. Nicht nur die Aufwertung des Meisters, sondern auch die vielen neuen Lehrberufen und der Medienpräsenz der dualen Ausbildung bedingt durch die Einführung und Veränderungen im Bereich der Berufsreifeprüfung. Viel Spaß beim Lesen unserer Märzausgabe!

Eure Thea Schwantner (für die Redaktion)

Wiener Berufsschulzeitung

Das Netzwerk für Berufsschulen, Kreativität und Innovationen im Bundesland Wien.

REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe 19:

15. Mai 2020

Beiträge erbeten an:

Thea Schwantner: thea@berufsschule.wien

Kontakte in den Schulen

Michael Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS GG)
michael.dallarosa@berufsschule.wien

Karin Stettler

Mollardgasse (BS ETM)

Michaela Pokorny

Kreitnergasse (BS FMP)

Marion Stradal:

Längenfeldgasse (BS LTZ)
marion.stradal@berufsschule.wien

Barbara Frohner:

Prinzgasse (BS EHDV)
barbara.frohner@berufsschule.wien

Friedrich Graf

Hütteldorfer Straße (BS HKFL)

Harald Koos:

Scheydgasse (BS SKM)
harald.koos@berufsschule.wien

Andreas Schwantner:

Prinzgasse (BS EHDV)
andreas.schwantner@berufsschule.wien

Design Days

Obwohl uns der vergangene Winter mit seltenen Temperaturen unter dem Nullpunkt verschont hat, hat er dennoch seine Spuren hinterlassen. Die dunkle Zeit, die von sehr kurzen Tagen unterbrochen wurde, verflüchtigt sich langsam und die sonnigen, hellen Tage werden merklich mehr. Die umstrittene Zeitumstellung Ende März wird die dunklen Nächte fast gesamt verdrängen. Spätestens dann ist der Zeitpunkt gekommen, ab dem merklich die Stimmung im Umfeld ins Positive steigt. Wir können wieder unseren Energiespeicher aufladen und uns an der aufblühenden Natur erfreuen. Das Leben verlagert sich von den eigenen vier Wänden wieder mehr ins Freie.

Meist geht der Wunsch nach Veränderung mit dem nahenden Frühling einher. Auch die Farben in unserem Leben werden ausgetauscht. Sie werden auch durch neue Dekoration für die vertraute Umgebung geholt. Gold und Rot werden von Pastelltönen

in allen Farbpaletten abgelöst und spiegeln sich auf Terrasse/Balkon und im Garten wider.

Grund genug die Kulisse des Schlosses Grafenegg, mit seinem Schlossgarten in einen Schauplatz der Inspirationen umzuwandeln. Auch dieses Jahr finden wieder Design Days statt, die den BesucherInnen die Möglichkeit geben neue Ideen für sich und ihr Umfeld zu finden.

Die AusstellerInnen sind vielfältig. Ob man nun neue Ideen in Form von Stoffen, die nach alter Kunst bedruckt werden sucht, oder das ein oder andere einzigartige Möbelstück, das jedem Raum das gewisse Etwas gibt oder Ideen für das eigene handwerkliche Geschick sucht, hier kommt man bestimmt auf sein Kosten.

Sollte die eigene Kreativität oder das Geschick mehr in die Natur drängen, wird man bei den Design Days sicher auch belohnt. Auf dem Gelände des Schlossparkes werden ausgewählte Outdoor-Trends der kommenden Saison präsentiert. Holzskulpturen

aus Baumstämmen in unterschiedlichen Größen und Formen können so manche Grünfläche neu zur Geltung bringen. Altmetall wird neu verwertet, ob als Figur oder Sonnenuhr oder als Namensschild, um seine gepflanzte Gewürzvielfalt zu benennen.

Nicht zu vergessen – wird selbstverständlich auch für das kulinarische Wohl gesorgt. Vielfältige regionale Produkte und Angebote, in Form von Speis und Trank geben die Möglichkeit in Ruhe und in einem gemütlichen Sonnenstuhl in der Wiese seine Gedanken für das eigene neue Designprojekt schweifen zu lassen. Ideen und Inspirationen findet man hier bestimmt – für sich und den Fachunterricht.

In diesem Sinne wünsche ich einen energiereichen Start in die Frühlingsaison und tolles Gelingen der eigenen Designprojekte.

Barbara Frohner

<https://www.design-days.at/>

Liebe Kolleginnen

und Kollegen!

Wir wünschen

euch und euren

Liebsten viel

Gesundheit und

alles Gute!

Reporter und Onlineredaktion:

Maria Kreitner
Helena Gugumuk
Thomas Brauchli
Christoph Frohner
Markus Keider



Foto (c) SPÖ Wien



Foto (c) LTZ

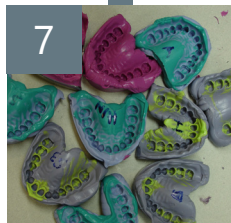


Foto (c) BS LTZ



Foto (c) Jobst/PID

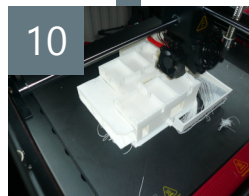


Foto (c) Stieber

B DIE WIENER *berufsschulzeitung.wien* BERUFSSCHULZEITUNG

- 2 Aus der Redaktion
Barbara Frohner
- 3 Impressum
- 4 ZV+PV Wahlergebnisse
- 5 BV Rumelhart
- 6 Redewettbewerb
- 7 "Tooth-Future-Lab"
- 8 Digi-Hauptstadt
- 9 Industrie und Berufsausbildung
- 10 3D-Drucker
- 11 Kommunikation als Tool
- 12 Corona Checkliste
- 15 Kulinarischer Sommer
Rezepte: Michis Kochideen

Herausgeber:

Thea Schwantner
Andreas Schwantner

Chefredakteurin:

Thea Schwantner

Redaktion:

Barbara Frohner
Marion Stradal
Harald Koos
Michael Dallarosa

Impressum

Informationen gemäß §5 E-Commerce Gesetz/Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
Medieninhaber, Eigentümer, Layout, Druck- und Sponsoringabwicklung
Andreas Schwantner, MAS, MSC, MPOS, MED
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:
Düsseldorferstraße 17/2/1,
1220 Wien
Tel: 0699 11111 072
Mail:
mail@berufsschulzeitung.

wien
Gerichtsstand: Wien

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc.

Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich

gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihrer Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“

oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.

Blattlinie, Grundlegende Richtung:

Die Wiener Berufsschulzeitung berichtet unabhängig über Geschehnisse in der Berufsschule und darüber hinaus.

Euer neues Team im Zentralausschuss:



DANKE

Monika Kubec, Vorsitzende (FSG)

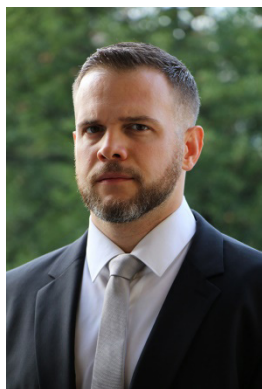
monika.kubec@my.goed.at



FÜR

Ernst Wiesegger, Stellvertreter (FSG)

ernst.wiesegger@my.goed.at



EURE

Gerald Wenschitz, Schriftführer (FSG)

gerald.wenschitz@my.goed.at



STIMME!

Nicole Feichtinger, Mitglied (FCG)

nicole.feichtinger@my.goed.at

PERSONALVERTRETUNGEN DEN SCHULEN

Berufsschule für	Fraktion
Bürokaufleute	
Vorsitzende: Alexandra STEFFL	FSG
Stellvertreterin: Karin SPOLWIND	FSG
Schriftführerin: Karin CERNI	FSG
Elektrotechnik und Mechatronik	
Vorsitzender: Alexander HOFER	FSG
Stellvertreter: Eduard SRNJA	FSG
Schriftführerin: Karin STETTLER	FSG
Elektro-, Veranstaltungs- und Informationstechnik Austria	
Vorsitzender: Daniel BUCHBERGER	FSG
Stellvertreter: Karl HASENHÜTL	FSG
Schriftführer: Martin NEBENFÜHR	FSG
Mitglied: Niki-Paul BRANDSTETTER	SONSTIGE
Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik	
Vorsitzender: Thomas KONRAD	FSG
Stellvertreter: Peter WOLF	FSG
Schriftführer: Michael REITHNER	FSG
Metalltechnik, Glasbautechnik und Technische Zeichner	
Vorsitzender: Christoph BAYER	FSG
Stellvertreter: Peter PHILIPPITS	FSG
Schriftführer: Ronald BRUCHACEK	FSG
Schönheitsberufe	
Vorsitzender: Christian Reithmayer	FCG
Stellvertretung: Ulrike Wenger	FSG
Schriftführerin: Renate Gebhart	FCG
Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik	
Vorsitzender: Peter Lienbacher-Vrzal	FSG
Stellvertreter & Schriftführer:	
Wernher Groiss	FSG
Mitglied: Elisabeth Gruber	FSG
Verwaltungsberufe	
Vorsitzende: Ingrid SCHWARZ	FSG
Schriftführer: Georg PILS	FSG
Mitglied:	
Monika OBEREIGNER-SIVEC	FSG
Chemie, Grafik und gestaltende Berufe	
Vorsitzender: Kurt NEUSSER	FSG
Stellvertreter: Raphael WALENTA	FSG
Schriftführerin: Renate SCHINDLER	SONSTIGE
Einzelhandel	
Vorsitzender: Gerald HAJEK	FSG
Stellvertreterin: Kerstin KALS	FSG
Schriftführerin: Waltraud SATTLER	FSG
Gastgewerbe	
Vorsitzender: Henri SCHREIBER	FSG
Stellvertreter und Schriftführer:	
Thomas MOLLAY	FSG
Mitglied: Dejan JOVIC	FSG
Handel @ Administration	
Vorsitzender: Roman REICHMANN	FSG
Stellvertreterin und Schriftführerin:	
Christina HEINRICH	FSG
Mitglied: Norbert ENGELMANN	FSG
Handel und Reisen	
Vorsitzender: Peter PREITLER	FSG
Stv: Pamela JUNGE-KULOVITS	FSG
Schriftf.: Nicole TRENNER	FSG

Liebe Berufsschullehrerinnen & Berufsschullehrer!



(c) SPÖ Wien

Die Mollardburg:

Eine innovative Ausbildungsstätte

Das Netz an Betreuungseinrichtung im Sechste Bezirk ist eng geknüpft. Beginnend bei den Krippenplätze bis hin zu den Hochschulen. Besonders stolz bin ich auf die sogenannte „Mollardburg“. Zwischen Mollardgasse und Linke Wienzeile befindet sich einer der größten Schulgebäude Wiens mit rund 4.500 Schülerinnen und Schüler.

Das über 100 Jahre alte Gebäude beherbergt fünf Berufsschulen, in dem rund 200 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten. Ihnen danke ich besonders. Sie vermitteln tagtäglich innovativ, fachlich kompetent und praxisnahe den Lehrberuf, für den sich ein Jugendlicher entschieden hat.

Weltweit gibt es kein besseres Modell als unser duales Ausbildungssystem. Unternehmer und Pädagogen bilden junge Menschen zu hochqualifizierten Fachkräften aus. Sie erhalten das Rüstzeug, um optimistisch in die berufliche Zukunft zu blicken. Top ausgebildet können sie später selbst ein Unternehmen gründen. Und: Seit der Einführung der optionalen „Lehre mit Matura“ in den Berufsschulen

haben die Lehrlinge auch ein Sprungbrett für eine akademische Karriere. Auf Fachhochschulen können Sie ihr Können weiterentwickeln.

Wir im Bezirk freuen uns immer wieder über die Kooperationen mit der Berufsschule in der Mollardgasse. Stolz sind wir auf die von SchülerInnen der Berufsschule für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik kreierte Friedensskulptur. Die rund zwei Meter hohe Installation steht am Mollardplatzl gegenüber der Schule.

Die Stadt Wien sorgt dafür, dass unsere „Mollardburg“ und natürlich auch alle anderen Berufsschule fit für die Zukunft bleiben. Ich kann nur jede und jeden einladen, sie zu besuchen. Ihnen werden top ausgestattete Werkstätten und Laboren für innovative und zukunftssträchtige technische Berufe präsentieren.

Markus Rumelhart
Bezirksvorsteher des 6. Bezirkes

Holz, Klang, Farbe & Lack

Vorsitzender: Bruno KREMER FSG
Stellvertreter: Andreas RIENER FSG
Schriftführerin: Karina LÖSCHNIG FSG

Industrie, Finanzen und Transport

Vorsitzender und Schriftführer:
Peter HAAS FSG
Stellvertreter: Michael OFNER FSG
Mitglied: Bernhard LORENZ FCG

Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik

Vorsitzende: Anita WAGNER FSG
Stellvertreter: Gerald WENSCHITZ FSG
Schriftführerin: Simone LENHARDT FCG
Mitglied: Michaela THALHAMMER FSG

Baugewerbe

Vorsitzender: Manfred DANZL FSG
Stellvertreterin: Renate KURZWEIL FSG
Schriftführer:
Johannes PICHELMAYER FSG

Einzelhandel und EDV-Kaufleute

Vorsitzender: Adalbert JEZEL FSG
Stellvertreter:
Johannes SCHACHINGER FSG
Schriftführer: Max GLOSS FCG

Frisur und Maskenbild

Erste Vertrauensperson:
Claudia GOTTWALD-EDER FSG

Zweite Vertrauensperson:

Christoph ROBOL FSG

Gartenbau und Floristik

Vorsitzender: Zottel Michael FSG
Stellvertreter:
ZIFFER-TESCHENBRUCK Christoph FSG
Schriftführer: MAYR Markus FSG

Kraftfahrzeugtechnik (mit Spengler, Karosseriebau- und Metalltechnik)

Vositzender: Oliver VOLK FCG
Stv.: Harald KOOS FSG
Schriftführer: Ulrich LORBEER FCG



PV Wahl 2019	2014	2019
Wahlberechtigte	872	838
Abgegebene Stimmen	699	717
Ungültige Stimmen	15	11
Gültige Stimmen	684	706
Mandate	4	4
Mandatsverteilung	2014	2019
FSG	3	3
FCG	1	1

Am **27.2.2020** fand in der Berufsschule für Lebensmittel und Touristik eine Vorentscheidung für den diesjährigen **Redewettbewerb** statt.

In der Bibliothek des Campus Längfeld haben sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingefunden und wurden von der Jury bewertet.

Die Jury bestand aus: Frau Mag. Thalhammer, Frau Zeiner und Herrn Khan (Schulsprecher).

Wir gratulieren den 3 Platzierten Rednern und Rednerinnen recht herzlich!

Besonderen Dank gilt Herrn Martin Harand, der mit seinem Einsatz für diesen Wettbewerb des Kultur- und Sportvereins ein Garant für hervorragende Ergebnisse seit Jahren beim Redewettbewerb für die BSLTZ im wienweiten Vergleich ist.



Halsschmerzen? Heiserkeit?

isla® med und isla® med **Milde Kirsche**
JETZT auch mit **Zitrus-Honig** Geschmack

ZUR AKUTANWENDUNG

- › Lindern Hals- und Schluckbeschwerden
- › Schützen effektiv Mund- und Rachenschleimhaut
- › Beruhigen stark beanspruchte Stimmbänder

www.isla.at

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieser Medizinprodukte informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.



bezahlte Anzeige

WKÖ-Mahrer: „Wichtige Maßnahmen zur Aufwertung der Lehre beschlossen“

Forderungen der Wirtschaft erfüllt – eintragungsfähiger Meistertitel, Praktika und Teilzeitlehre bringen große Verbesserungen für duale Ausbildung

Wien (OTS) - „Unsere Lehrlinge sind die Fachkräfte der Zukunft. Die Neuerungen der Bundesregierung sind ein daher

ein wichtiges Signal, um die duale Ausbildung in Österreich langfristig weiter zu stärken“, freut sich Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, über die heute, Mittwoch, auf Initiative von Bundesministerin Schramböck im Ministerrat beschlossene Novelle des Berufsausbildungsgesetzes (BAG).

Betriebspraktika für Lehrlinge in überbetrieblicher Ausbildung und Meistertitel

Mit dem Beschluss werden wesentliche WKÖ-Forderungen erfüllt. Dazu gehört der eintragungsfähige Meistertitel, der künftig vor dem Namen als Abkürzung geführt und in öf-

„Tooth-Future-Lab“: Kooperationen und Fachvorträge an der BSLTZ

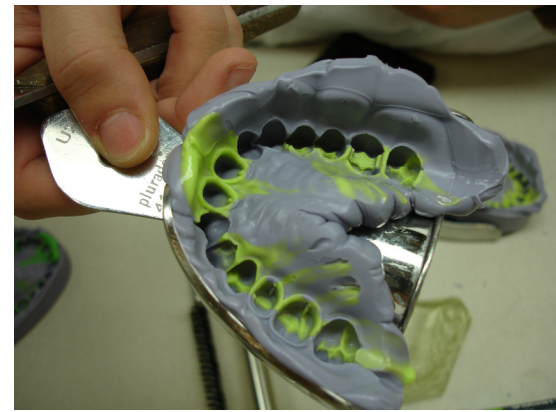
Fachvorträge im Herbst 2019 für die Klassen der 3ZFA:

Im November 2019 fanden an der Berufsschule BSLTZ für den Lehrberuf "Zahnärztliche Fachassistenz", im Rahmen des praktischen Unterrichts für die Schüler und Schülerinnen der Klassen 3ZFA, 3ZFA1 und 3ZFA2 Fachvorträge zum Thema "Die elastomer Abformung" durch die Firma KULZER mit Frau Prischnegg als Vortragende und Anwendungsspezialistin statt. Durch die speziellen Fachvorträge haben die Schülerinnen wertvolle Hinweise zum Thema Prozessoptimierung bei der Abformtechnik erhalten. Anschließend an den Vortrag führten die Schülerinnen selbst elastomere Abformungen unter der Aufsicht von Frau Prischnegg und den anwesenden Fachpraktikumslehrerinnen durch. Jede Abformung wurde einer gemeinsamen Stärken- und Fehleranalyse unterzogen. Dadurch konnten die Schüler und Schülerinnen neue Erkenntnisse im Bereich der Abformung und der Fehlervermeidung sammeln so-

wie Ihre erlernten Arbeitsprozesse verbessern.

Eine weitere Fachvortragsreihe fand zum wichtigen Thema "Hygiene" statt. Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen Zahnärztliche Fachassistenz erhielten von der Referentin Frau Smejkal, von der Firma DÜRR-Dental, einen sehr informativen und ausführlichen Hygienevortrag mit anschließender praktischer Anwendung. Bei dieser wurden die Schüler und Schülerinnen angeleitet die sachgemäße Anwendung von Desinfektionslösungen für Instrumentenbäder durchzuführen und im Ansetzen eines Desinfektionsbades zur Abdruckdesinfektion unterwiesen. Alle Fotos wurden während der praktischen Anwendung der elastomeren Abformmethoden von der Fachpraktikumslehrerin Frau Blanda angefertigt.

Beitrag: Gabriele Bland
BSLTZ



"Get together with Casinos Austria"

Die Schüler und Schülerinnen der dritten Abschlussklasse für Hotel- und Gastgewerbeassistenten/-innen durften am 11.2.2020 einen sehr spannenden und lehrreichen Vortrag von der Generaldirektorin Magistra Bettina -Glatz-Kremsner zum Thema "Financial Education" und "Karrierechancen nutzen" genießen.

Es wurden auch vielen Fragen gestellt, welche das Interesse der Klasse zu dieser Thematik unter Beweis stellte.

Wir sind sehr dankbar, dass wir an diesem Projekt der Bildungsdirektion Wien teilnehmen durften und somit unsere Schüler und Schülerinnen wieder einen persönlichen Wettbewerbsvorteil erlangten.



fentlichen Dokumenten eingetragen werden kann. Das stärkt das Ansehen unserer Meister und macht deren Qualifikation noch besser transparent.

Außerdem werden Betriebspraktika für Lehrlinge der überbetrieblichen Ausbildung geschaffen, um sie schneller in reguläre Ausbildungsverhältnisse zu bringen.

„Mehr Lehrlinge in den Ausbildungsbetrieben und weniger in der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung sind gute Nachrichten. Denn das bedeutet, dass die Lehrlinge wieder stärker direkt in den Betrieben ausgebildet werden“, so Mahrer.

Teilzeitlehre für Lehrlinge mit Betreuungspflichten

Lehrlinge mit Betreuungspflichten werden stark von der neu vorgesehenen Teilzeitlehre profitieren, um die Kinderbetreuung und die Ausbildung gemeinsam zu bewältigen. Auch die verstärkte Ermöglichung und Förderung der Lehre nach der Matura ist für die Wirtschaftskammer ein großes Anliegen. Die Erweiterung des Spielraums für eine freiwillige und einvernehmliche Reduzierung der Anrechnungen von Abschlüssen berufsbildender Schulen verbessert die zudem die Durchlässigkeit zwischen Schule und Lehre und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. (PWK025/FS)



Mediengespräch von Bürgermeister Michael Ludwig zum Thema Digitalisierungspakt mit Sozialpartnern mit u.a. Renate Anderl, Präsidentin der Arbeiterkammer Wien; Christian C. Pochtler, Präsident der Industriellenvereinigung Wien; Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien; Korinna Schumann, Vizepräsidentin des ÖGB; Norbert Walter, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Wien (c) Jobst/PID

Kommunales / Wien / Arbeit / Wirtschaft / Bildung

Ludwig und Sozialpartner starten Projekte für Digi-Hauptstadt Wien

„Digitalisierungspakt“ bringt IT-Wissen in Kindergarten, Volksschule, Lehre und Erwachsenenbildung; sichert Jobs und lockt IKT-Firmen an den Standort

Wien (OTS/RK) - „Wien ist auf dem Weg zur Digitalisierungshauptstadt Europas“, sagt Bürgermeister Michael Ludwig. Dieses ambitionierte Ziel will Wien erreichen, ohne eine Stadt der zwei Geschwindigkeiten zu werden, bei dem der digitale Fortschritt nur einem Teil der Bevölkerung nutzt, hat Wiens Stadtchef heute, Freitag, bei der Präsentation der ersten Ergebnisse des „Sozialpartner Digitalisierungspaktes“ im Rathaus betont. Gemeinsam mit Arbeiterkammer-Chefin Renate Anderl, dem Präsident der Industriellenvereinigung Wien Christian C. Pochtler, Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck, Korinna Schumann, Vizepräsidentin des Österreichischen Gewerkschaftsbundes sowie dem Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Wien, Norbert Walter, stellte der Stadtchef weitere Schritte in Sachen Digitalisierung vor. Dazu zählen unter anderem

die Vermittlung von Informatik an Kindergärten und Schulen mit einer eigens entwickelten „Digi-Box“; der Ausbau der „Digi-Lehre“ mit 200 zusätzlichen Lehrstellen im Bereich IKT; der Ausbau des 5G-Netzes in der Stadt; die Förderung von Wissenschaft und Forschung für Fortschritte bei der Technik, aber auch beim Umgang mit Digitalisierung.

Die Inhalte des „Digitalisierungspaktes“ wurden bereits in ihren Grundzügen beim „Ersten Wiener Sozialpartnertreffen“ im Rathaus im Herbst 2018 zwischen Stadt und Sozialpartnern vereinbart. „Ziel ist es, den ‚Digitalisierungshotspot‘ Wien so weiterzuentwickeln, dass das Wohl der Menschen mit stabilen und sicheren Arbeitsplätzen im Mittelpunkt steht und die Wirtschaft attraktive Entwicklungsmöglichkeiten vorfindet“, betonte Bürgermeister Ludwig. „Die Digitalisierung muss den Menschen nützen – und nicht umgekehrt. Es geht

darum, sich nicht globalen Entwicklungen anzuliefern, sondern aktiv und gemeinsam zu gestalten, wo die digitale Reise in dieser Stadt hingehen soll.“ Wien sei mit dem Smart City Programm und der darin festgelegten Digitalen Agenda auf einem guten Weg.

Bei der Digitalisierung niemanden auf der Strecke lassen

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer würden sich Sorgen machen, dass sie bei der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt nicht mitkommen oder abgehängt würden, sagte AK-Chefin Renate Anderl. „Hier müssen wir Ängste nehmen und Angebote bieten.“ Korinna Schumann, ÖGB-Vizechefin, schlug in dieselbe Kerbe. Die Digitalisierung am Arbeitsplatz böte viele Chancen für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. „Es darf aber niemand zurückgelassen werden. Wir müssen

allen Chancen auf eine Qualifizierung geben.“ Ein Angebot in diese Richtung sei die Aktion „Digi-Winner“ der AK gemeinsam mit Stadt und waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds), bei dem ältere Arbeitslose zu IT-Fachkräften ausgebildet werden. Stadt, AK und waff fördern Ausbildungen und Fortbildungen in Sachen IT mit bis zu 5.000 Euro. Die Aktion soll verlängert, und die Mittel dafür auf 3,5 Millionen Euro aufgestockt werden.

Neue Digi-Lehre und Digi-Box für Kindergarten und Volksschule

Für die Betriebe in der Wirtschaftskammer Wien sei die digitale Kompetenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wichtiger, betonte WKW-Chef Walter Ruck. Im Abkommen ist daher der Ausbau der Digi-Lehre vereinbart. Mit dieser neuen Lehre soll die Digitalisierung Einzug in Berufsschule und überbetriebliche Ausbildung finden. Dabei set-

zen Stadt und Wirtschaftskammer auf die Zusammenarbeit mit Betrieben und dem AMS. Bestehende Ausbildungen zu Lehrberufen wie zum Beispiel Einzelhandelskaufmann oder -frau werden um digitale Kompetenzen erweitert. IKT-Firmen sollen zu Lehrbetrieben werden und junge Menschen im Lehrberuf „Applikationsentwicklungs-Coding“ ausbilden. 70 Jugendliche haben die Lehre bereits absolviert, künftig sollen 200 weitere Lehrstellen dazukommen.

Das Thema Digitalisierung betrifft junge Menschen aber schon vor dem Lehr-Alter. Auch die ganz Kleinen müssten spielerisch an das Thema Digitalisierung herangeführt werden. Als Beispiel für die frühe Auseinandersetzung mit dem Thema Programmieren und Digitalisierung nannte Bürgermeister Ludwig das Pilotprojekt „Digi-Box“. Das Projekt im Kindergarten und an der Volksschule soll fortgeführt werden. In der Box ist ein programmierbarer Lernroboter („Bee-Bot“) in der Form einer Biene enthalten. Die ersten 25 Digi-Boxen wurden von Medienpädagoginnen und -pädagogen des Wiener Bildungsservers so konzipiert, dass der Lernroboter und die

enthaltenen Unterrichtsmaterialien samt Praxis-Beispielen von den Pädagoginnen und Pädagogen unmittelbar im Unterricht oder im Kindergarten eingesetzt werden können. Abhängig von den Ergebnissen des Pilotprojekts soll die Digi-Box auf alle 228 Wiener Volksschulen und 350 Kindergärten in der Stadt ausgedehnt werden.

Ebenso wollen Stadt und Sozialpartner Technik-FHs und Forschung weiter fördern. Die Stadt Wien hat zuletzt die Förderung für Fachhochschulen aufgestockt. Jede/r sechste Studierende macht seinen Abschluss inzwischen an einer Fachhochschule – bei den Informatik-Fächern inzwischen jede/r zweite. Auch in der Forschung legen viele FHs einen Schwerpunkt auf Digitalisierung.

5G-Ausbau soll wirtschaftliches Wachstum der Digi-Hauptstadt ankurbeln

Auch beim Ausbau des neuen Funkstandards 5G steigt die Stadt auf den Turbo und fördert Anwendungsbeispiele für die neue Technologie zum Nutzen der Stadtbewohnerinnen und -bewohner. Christian C. Pochtler, Präsident der Industriellenvereinigung

Wien, verglich den Ausbau des 5G-Netzes mit dem Straßennetz der Römer, der Erfindung der Dampfmaschine oder der Erschließung der USA durch die Eisenbahn. „Die Infrastruktur ist der Motor für den Erfolg.“ In Form einer „5G Vienna Use Case Challenge“ für Startups, Technologie- und Industrieunternehmen wurden im Herbst 2019 konkrete innovative 5G-Anwendungen gesucht, die Unternehmen in der Stadt Wien als Pilotprojekte umsetzen werden. Die Stadt fördert Projekte mit insgesamt 400.000 Euro. Zum Zug kamen Projekte wie eine Feuerwehr-Drohne oder Kameras, die Kreuzungen sicherer machen. Gefördert wurde auch ein Projekt, das Schülerinnen und Schüler über „Augmented Reality“ ermöglicht, im Geschichtsunterricht virtuell in die Vergangenheit der Stadt einzutauchen.

Einen Nutzen für das 5G-Netzwerk sah auch Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Norbert Walter. Die Digitalisierung sei auch in der Stadt-Landwirtschaft angekommen – Stichwort „Smart Farming“. „Schon jetzt kommen im Weinbau digitale Prognosemodelle zum Einsatz, beim Ackerbau GPS-Leitsysteme für Land-

maschinen.“ Vom 5G-Ausbau und schnellem Datennetz würden die Wiener LandwirtInnen „draußen am Feld“ profitieren. Über Angebote der Stadt wie der „Wiener Grätzlmap“ würden lokale Bäuerinnen, Bauern und ProduzentInnen mit den Konsumentinnen, den Konsumenten zusammenkommen. Bei der Digitalisierung müsse der Mensch im Mittelpunkt stehen, wiederholte Walter – das sei nicht zuletzt im Interesse der Landwirtschaft: „Roboter und Computer brauchen schließlich keine Lebensmittel.“ Im Digi-Pakt vereinbart ist auch der Ausbau Wien als „Smart Health Hub“. Wien soll dabei auf seiner starken Position als Life-Science-Zentrum mit vielen Unternehmen in dieser Branche aufbauen und darüber hinaus verwandte „Health-Tech“-Firmen anlocken. Auch wollen die Sozialpartner künftig sichtbarer werden, und bei den von der Stadt Wien organisierten „Digital Days“ auftreten.

Die vereinbarten Schwerpunkte werden in regelmäßigen Sozialpartnergipfeln und im gemeinsamen Austausch begleitet. (Schluss) ato

Bildung / Lehre / Berufsbildung / Neumayer

Industrie begrüßt Fokus auf die Berufsbildung

IV-GS Neumayer: Konkrete Vorschläge richtiges Signal – Aktualisierung der Berufsbilder und Lehre für Erwachsene – Lehre als Standbein der Industrie

Wien (OTS) - Erfreut zeigt sich die Industrie darüber, dass die neue Bundesregierung die Aufwertung der Berufsbildung in den Mittelpunkt rückt. „Schon die diesbezüglichen Formulierungen im Regierungsprogramm weisen in die richtige Richtung. Es ist als positives Signal zu werden, dass rasch klare Ansagen zu konkreten Maßnahmen erfolgt sind“, betont Mag. Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV) am heutigen Mittwoch. Damit würde ein Weg fortgesetzt, der bereits unter der vorherigen Bundesregierung eingeschlagen wurde. „Die Lehre und weiterführende Qualifikationen wie der Meistertitel sind ein bedeutendes Standbein für den Erfolg der österreichischen Industrie. Gleichzeitig ist die Attraktivierung der Berufsbildung auch ein zentraler Lösungsansatz für den Fachkräftemangel in der heimischen Industrie“, so Neumayer. Dass sich eine Lehre in der Industrie für den Einzelnen und die Einzelne bereits heute auszahlt,

zeige eine aktuelle Studie zu sogenannten Lebensinkommensprofilen, die im Auftrag der IV-Niederösterreich erstellt und präsentiert wurde.

Lehre für Erwachsene weiter ausbauen Besonders hervorzuheben sei, dass die Idee der regelmäßigen Aktualisierung und – im Bedarfsfall – Ergänzung der Lehrberufsbilder wieder aufgegriffen wurde. „Wenn wir es schaffen, dass neue Kompetenzanforderungen tatsächlich rasch und unbürokratisch Eingang in die Berufsbilder finden, können wir die Attraktivität der Lehre noch weiter erhöhen“, betonte der IV-Generalsekretär. Zur praktischen Umsetzungen müssten „alle an einem Strang ziehen“. Nicht zuletzt wäre dafür eine Qualitätsoffensive für die Berufsschulen notwendig, die sich beispielsweise in der Ausstattung und in Weiterbildungsangeboten für Lehrerinnen und Lehrer niederschlagen müsste. Auch begrüßt die Industrie den Vorschlag, die Lehre für Erwachsene weiter auszubauen. Damit

könne ein wichtiger Hebel für Arbeitskräfte entwickelt werden, sich beruflich weiterzuentwickeln oder neu zu orientieren.

Meisterqualifikation zum Level 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens zuordnen Dass der Meister und die Meisterin nun als Namenszusatz geführt werden kann, sei ein Zeichen gegenüber den Fachkräften der Industrie. „Es freut uns, dass damit die in Österreich gut eingeführten und sehr geschätzten Bezeichnungen gestärkt, und nicht, wie etwa in Deutschland mit dem ‚Bachelor professional‘, ersetzt werden,“ so Neumayer. Eine aus wirtschaftlicher Sicht wirksame Initiative wäre etwa die Zuordnung der Meisterqualifikation zum Level 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens gewesen. Denn damit würde die Wertigkeit dieses österreichischen Titels nachvollziehbar – für Auftraggeber außerhalb Österreichs, aber auch in Richtung der akademischen Abschlüsse.

Weitere Informationen: www.iv.at/medien

3D DRUCKER INNOVATIVE ANSCHAFFUNG AN DER BERUFSSCHULE BAUWERBE

Eine hochwertige Ausbildung gehört zweifelsohne zu den erstrebenswertesten Zielen einer qualitativ hochwertigen Bildungseinrichtung.

Nun ging auch ein lang gehegter Wunsch für die Berufsgruppen der Bautechnischen Zeichner, Vermessungstechniker sowie Geoinformationstechniker durch die Anschaffung eines 3 D Druckers, in Erfüllung.

Computer sowie moderne Medien wie SmartBoard, Beamer, VR Brillen sowie Handys werden im Unterricht schon lange praxisnah eingesetzt. 3D-Drucker bringen für die schulische Bildung viele Möglichkeiten und Vorteile mit sich. Dabei geht es um realitätsnahes Lernen,

damit können komplexe Themen dank 3D-Druckern verständlicher und vereinfacht dargestellt werden.

Der 3D-Druck auch bekannt unter den Bezeichnungen Additive Fertigung, ist eine umfassende Bezeichnung für alle Fertigungsverfahren, bei dem Material Schicht für Schicht aufgetragen und

so dreidimensionale Werkstücke erzeugt werden.

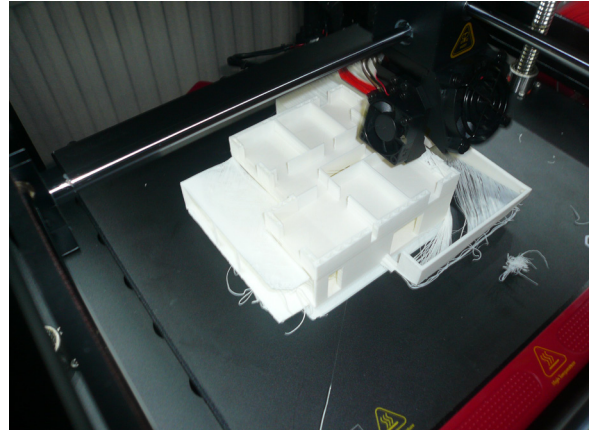
Dabei erfolgt der schichtweise Aufbau computergesteuert nach vorgegebenen Maßen und Formen.

Natürlich wurden auch gleich die ersten Hausmodelle sowie Geländemodelle ausprobiert.

Die Gebäude wurden von Schülerinnen und Schülern der 1. und 3. Fachklasse der Bautechnischen Zeichner zuerst durchgezeichnet und danach mittel 3 D Druck realisiert.

3D-Druck ist ein wichtiges Werkzeug für die Lehre und vermittelt Kenntnisse, die Schüler zu Höchstleistungen antreiben.

Ilse Stieber

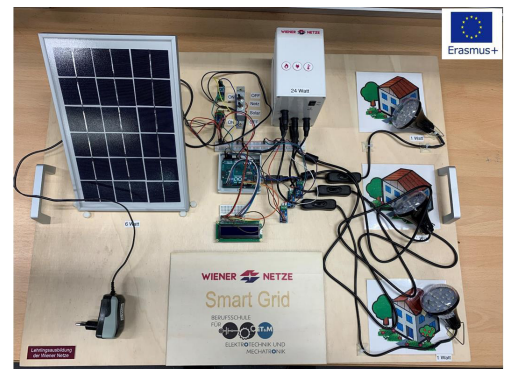


Smart Grid 1.0 – intelligent, ökologisch, ökonomisch und ausfallsicher!

Bereits im Herbst 2018 nahm die BS ETM am erfolgreichen Kick-off Meeting zum Erasmus+ Programm „Smart Grid 1.0“ in Darmstadt teil. Das in Kooperation mit Partnerschulen aus Darmstadt, Sokolnice, Bregenz und Bozen erarbeitete Projekt ist nun bereit zur Umsetzung im Unterricht.

Die Digitalisierung und Internationalisierung von Betrieben in der Elektro- und Energiebranche gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Berufsschule für Elektrotechnik und Mechatronik erarbeitete daher gemeinsam mit dem Ausbildungspartner Wiener Netze GmbH ein fünfstufiges Unterrichts-Projekt. Das von den Fachlehrern Ing. Franz Kintera und Ing. Thomas Stockinger, BEd entwickelte

Konzept wird im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens von den Schüler*innen umgesetzt. Fächerübergreifend werden sämtliche Unterrichtsgegenstände eingebunden. Die Lehrlinge nehmen ihre Rollen in Projektteams ein, sie führen Missionen durch, erreichen Milestones bis das Ziel – ein funktionsfähiges Smart Grid – erreicht ist.



Karin Stettler

Spontane Assoziationen gefragt - Denk mich

„Na, was denkst du?“ - Wer wollte nicht immer schon wissen, was in den Köpfen seiner Mitmenschen vorgeht? Diese Fragen werden im kurzweiligen Assoziationspiel „Denk mich“ nun endlich geklärt. Abgefragt werden Geistesblitze zu verschiedenen Themen und unterschiedlichen Situationen. Mit Einfühlungsvermögen und taktischem Geschick versuchen die Spieler Gleichgesinnte zu finden. Denn nur übereinstimmende Antworten bringen Punkte.

Die beiden Autoren David Mair & Anthony Vadasz Jr. stellen bei diesem vergnüglichen Kommunikationsspiel das Verbindende in den Mittelpunkt. Sind alle Spieler mit Papier und Stift ausgerüstet, kann es auch schon losgehen. Die Karten werden gemischt und mit der Textseite nach oben in der Tischmitte platziert. Die erste Karte schnappt sich der jüngste Spieler und liest die Frage laut

vor. Im Geheimen schreiben nun alle Spieler spontan einen Begriff auf. Sind alle Antworten notiert, werden diese reihum laut vorgelesen. Haben zwei oder mehr Spieler denselben Begriff aufgeschrieben, gibt es für jede Übereinstimmung einen Punkt. Jeder, den die Empathie verlässt, geht in dieser Runde freilich leer aus.

Gut, dass die Art der Fragestellung variiert und sofort wieder neue Punktechancen bietet. Beispielsweise wird nach Reimwörtern oder Ergänzungen gefragt, und die letzte Frage jeder Karte bezieht sich immer auf ein Bild auf ihrer Rückseite. Die Variationen bringen Abwechslung und geben jedem Spieler die Chance, Punkte zu sammeln. Wer nach drei komplett durchgespielten Karten die meisten Punkte hat, erklimmt das Sieger-treppchen.



Kommunikation – ein interessantes Tool für Lehrpersonen

Aus meiner Sicht ist - neben dem Fachwissen - die Fähigkeit sinnvoll und gut zu kommunizieren elementar wichtig für Lehrpersonen. Aus diesem Grund empfehle ich heute ein Bücherl, das meiner Meinung nach in jeder Direktion oder Handbibliothek für Lehrpersonen und Direktor/innen verfügbar sein soll.

MiniMax für Lehrer – 16 Kommunikationsstrategien mit maximaler Wirkung, Manfred Prior, Heike Winkler. Beltz-Verlag.

Das ist ein Buch, das Lehrerinnen und Lehrern ein Maximum an Erleichterungen im Schulalltag verschafft, wenn es gelesen wird und die präsentierten Inhalte angewendet werden. Der Auf-

wand des Erlernens der Techniken ist recht gering, weil die Darstellung der 16 Strategien sehr übersichtlich und leicht nachvollziehbar ist.

Heute werde ich die MiniMax Intervention Nr. 8 kurz beschreiben. Es geht um konstruktive W-Fragen.

„Welche Ideen hast du, wie du deine Kenntnisse und Fähigkeiten in die Gruppenarbeit einbringen kannst, damit ihr eure Aufgaben besser lösen könnt?“

Was weißt du zu ...“ „Du hast ja Ausdauer. Und du hast im Grunde immer alles geschafft, was du wolltest.

Wie könntest du deine Ausdauer und dein Wissen nutzen um die gute Note zu erreichen, die du willst?“



„Wodurch könntest du dir merken ...“ Ich wünsche Ihnen / euch viel Freude beim Lesen und beim Üben und viel Erfolg bei der Verbesserung der Arbeitssituation.

Gerlinde Wenschitz

Foto (c) KatharinaSchiffel

Jodi Magness

»Masada. Der Kampf der Juden gegen Rom«

Bernd Siefert

Chocolat & Confiserie Pralinen, Mignardises und mehr

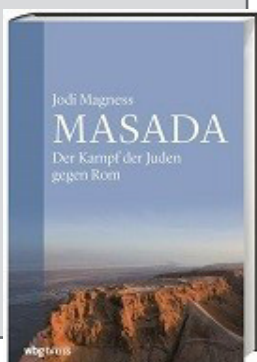
Vitus Winkler

Kräuterreich Geheimnisse der alpinen Küche

Masada – in der Antike die letzte Zuflucht von 967 jüdischen Männern, Frauen und Kindern. Sie sind die letzten Aufständischen im Jüdischen Krieg und trotzen in der von Herodes dem Großen erbauten Felsenfestung über dem Toten Meer der Belagerung der Römer. Glaubt man dem antiken Bericht, endet diese Belagerung im kollektiven Selbstmord der Juden, um der unausweichlichen Kapitulation zu entgehen.

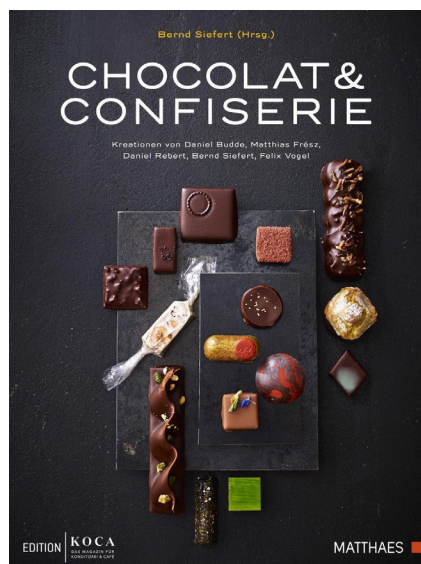
Obwohl sich mehrere Mythen um Masada ranken, bleibt Magness nah am Fundmaterial. Sie beleuchtet Masada von archäologischer wie historischer Seite neu, eingebettet in die Vergangenheit Judäas von Herodes dem Großen über die Zeit Jesu bis zum Fall der Festung.

Anhand dieser archäologischen Spurensuche gewährt sie einen umfassenden Überblick über die Ereignisse im Israel des ersten Jahrhunderts n. Chr. Dabei wurde Masada sowohl in der Antike als auch in der Neuzeit zum Mythos erhoben. Noch in der Moderne werden die Eingeschlossenen zu heldenhaften Widerstandskämpfern stilisiert und für den 1948 neu gegründeten Staat Israel instrumentalisiert. Bis heute gilt das Motto „Masada darf nie mehr fallen“ durch.

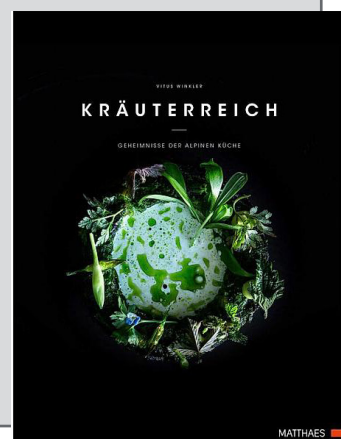


Moderne Konditorei ist ohne Schokolade undenkbar. Sie ist Genussmittel, Grundprodukt und Luxusgut – insbesondere wenn sie von kreativen Konditoren wie Bernd Siefert, Felix Vogel, Daniel Rebert, Mathias Frész oder Daniel Budde weiterverarbeitet wurde. Ein exzellentes Grundprodukt wird dann, kombiniert mit Gewürzen oder anderen Ingredienzien zur Praline, zum Riegel oder zur Mignardise.

Pro Autor gibt es über 10 Rezepte, die jeweils in die unterschiedlichen Kapitel „Pralinen“, „Schokoladentafeln/-riegel“ und viele mehr, einfließen. Zu vielen Rezepten gibt es eine Step-by-Step Bilderreihe. Zudem ist jeder Autor mit einer Signature-Kreation im Buch vertreten.



Mit gerade mal 36 Jahren gehört Vitus Winkler zu den absoluten Stars der österreichischen Küche. In seinem Buch „Kräuterreich – Geheimnisse der alpinen Küche“ hebt er seine Heimat, das Salzburger Land, auf eine kulinarische Bühne, indem er die Leser auf eine Kräuterwanderung mitnimmt: Vom Bergsee, über die Alm bis hin zum Gipfel der Gennüsse. Die dabei entstehenden Gerichte sind wunderbar elegant und klar, aber gleichzeitig verspielt und romantisch. So vermittelt das Gericht „Waldboden, Kräutermoos, Eierschwammerl und Sauerklee“ den Eindruck, man befinde sich selbst im Kräuterwald; das Gericht „Steirer im Salzburger Land“ versetzt den Leser in die luftigen Höhen einer Pinzgauer Alm. Seine Gerichte sind bodenständig und gehoben, unkompliziert und anspruchsvoll, raffiniert und traditionell – in diesem Spannungsfeld entstehen ganz besondere Gerichte, die Sehnsucht wecken und zutiefst zufrieden machen.



Bildungsministerium: Auch Berufsschulen setzen Unterricht aus Auch Lernen von Zuhause gilt als Berufsschulzeit

Wien (OTS) - Aufgrund der zunehmenden Erkrankungen am Coronavirus setzen alle Schulen Österreichs ab nächster Woche den Unterricht aus. Für die Berufsschulen gelten dabei die gleichen Regelungen wie für alle höheren Schulen. Ab Montag, dem 16. März 2020, wird der Unterricht zwar am Lernort Berufsschulen ausgesetzt, das bedeutet aber nicht, dass es sich dabei um eine unterrichtsfreie Zeit handelt. Der Unterricht soll ab diesem Zeitpunkt in Form eines eigenverantwortlichen Lern- und Arbeitsprozesses von zu Hause aus stattfinden und die Lehrkräfte werden mit ihren Schülerinnen und Schülern weiterhin über diverse digitale Kanäle in Kon-

takt bleiben. Berufsschülerinnen und -schüler sollen in dieser Zeit Arbeitsaufträge bearbeiten und bereits erworbene Lerninhalte vertiefen, wobei sie grundsätzlich der Schule fernbleiben sollen.

Auch wenn diese Zeit nicht vor Ort in der Schule, sondern zu Hause im Fernstudium verbracht wird, gilt sie als Berufsschulzeit, das heißt der Lehrberechtigte hat dem Lehrling die entsprechende Zeit freizugeben. Diese Zeit ist wie die reguläre Unterrichtszeit auf die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit anzurechnen. Das Lehrlingseinkommen ist zu zahlen.

Fällt der Start eines Lehrgangs genau in diese Zeit, wird der

Beginn verschoben werden. Sind von dieser Verschiebung Lehrlinge betroffen, die kurz vor dem Lehrzeitende stehen, kann die Berufsschule auch nach Lehrzeitende zum Zweck der Erlangung eines erfolgreichen Berufsschulabschlusses weiterbesucht werden. Endet ein Lehrgang genau in dieser Überbrückungszeit, wird den Berufsschüler und Berufsschülerinnen auf Basis der vorhandenen Leistungsfeststellungen ein Zeugnis ausgestellt.

Die Toniebox und ihre Tonies: Für viele Kinder und Eltern sind die Tonies zum unverzichtbaren Begleiter im Alltag geworden. Der Grund: Erstmals bringt ein System das zusammen, was zusammengehört: Hören und Spielen! Der zwölf Zentimeter große Würfel ohne Ecken und Kanten, Regler, Knöpfe, Scheiben oder Kabel, lässt sich kinderleicht bedienen, ist angenehm weich, stoßfest und genäht aus strapazierfähigem Stoff. Er ist mit einem digitalen Kern ausgestattet, verfügt über einen Kopfhöreranschluss, einen Akku für Mobilität und ein großes und ein kleineres Ohr, an denen Kinder durch Drücken die Lautstärke einstellen können. Durch einen Klaps links oder rechts kann man zwischen den Kapiteln springen. Die handbemalten Tonies, die dazugehörigen fünf bis acht

Zentimeter großen Hörfiguren, lassen Geschichten vom Räuber Hotzenplotz, der Maus, Janosch oder Heidi, aber auch Musik oder Wissensthemen für Kinder von drei bis acht Jahren erklingen. Einfach auf die Box gestellt – schon startet das Hör-Abenteuer. Per WLAN werden beim erstmaligen Aufstellen des Tonies die passenden Inhalte aus der Cloud einmalig heruntergeladen und in der Toniebox gespeichert – drahtlos und digital. Durch einen NFC-Chip in jedem Tonie weiß die Toniebox immer, welcher Inhalt abgespielt werden soll, wenn die Figur auf der Toniebox steht. Wird der Tonie heruntergenommen, stoppt die Wiedergabe automatisch, um beim nächsten Aufstellen genau dort wieder zu starten.

Die Kreativ-Tonies: Zu den Hörfiguren mit bekannten Inhalten gesellen sich die Kreativ-Tonies, die 90 Minuten Platz für eigene Geschichten, Lieder oder Grußbotschaften bieten. Mit der kostenlosen Smartphone-App kann man Inhalte auf der ganzen Welt aufnehmen und über den Kreativ-Tonie ins Kinderzimmer bringen. Oder ganz einfach per Drag and Drop jede andere Audiodatei hochladen und den Kreativ-Tonie damit bespielen.



Czernohorszky/Hanke/Sima: WLAN-Ausbau an Wiener Schulen läuft auf Hochtouren!

„Schule Digital“: 40 Mio Euro für highspeed WLAN an allen Wiener Mittel- und Berufsschulen, erste Standorte fertig

Wien (OTS) - Bereits im Sommer ist an Wiener Pflichtschulen der Ausbau eines flächendeckenden WLAN-Netztes gestartet. In das Gesamtprojekt „Schule Digital“ werden von der Stadt insgesamt 40 Mio. Euro investiert. Partner für die operative Umsetzung des Projekts „Schule Digital“ ist Wien Energie. Die ersten Standorte sind nun fertig gestellt, einer davon, die NMS Wendstattgasse, wurde vor kurzem von Finanzstadtrat Peter Hanke, Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorszky und der für die Wiener Stadtwerke zuständigen Stadträtin Uli Sima besucht.

Wien als Digitalisierungshauptstadt

„Wien soll Digitalisierungshauptstadt werden. Damit wir dieses Ziel erreichen können, müssen wir auch den Schülerinnen und Schülern das nötige Rüstzeug in die Hand geben. Daher investieren wir in die digitale Infrastruktur der Schulen“, so Digitalisierungs-Stadtrat Peter Hanke. „Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft nachhaltig – wir müssen deshalb auch in der Bildung die besten Bedingungen dafür schaffen: Durch ein leistungsfähiges Netz und neue pädagogische Einsatzmöglichkeiten“, betont Stadtrat Jürgen Czernohorszky.

Beste Infrastruktur: Mit Highspeed ins Internet

„Beste Bildung braucht beste Infrastruktur! 51.000 Schülerinnen und Schüler profitieren künftig vom schnellsten Schul-WLAN der Stadt. Mit dieser Investition fördern

wir die digitale Kompetenz jedes Einzelnen“, so Ulli Sima, Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke. Die glasfaserbasierte WLAN-Infrastruktur wird von Wien Energie installiert. Der Energie- und Telekommunikationsdienstleister hat bereits das Glasfasernetz für die Wiener Schulen errichtet. Rund 29.000 Zugangspunkte, sogenannte Switch-Ports, werden nun in den Schulen verbaut und ermöglichen zukünftig kabellose Highspeed-Verbindungen.

Über den Ausbau an Favoritner Schulen zeigt sich Bezirksvorsteher Marcus Franz erfreut: „Der Bildungsbezirk Favoriten wächst. Wenn Schulen neu gebaut werden, wie in der Grundäckergasse oder Triesterstraße, dann ist das W-LAN natürlich von Anfang an mitgeplant. Mir ist es aber auch wichtig, dass die bestehenden Schulen auf diesen Standard aufgerüstet werden. Denn unsere Kinder sind alle gleich viel Wert, sie sind unsere Zukunft.“

Ausbau an Berufsschulen, Polys und NMS

In den Schulneubauten und in den Schulerweiterungen der Stadt ist die WLAN-Ausstattung bereits Standard. Nun wird mit Hoch-

druck an allen Berufsschulen, polytechnischen Schulen und Neuen Mittelschulen bis 2022 das WLAN flächendeckend ausgebaut.

„Schule Digital“ für 51.000 SchülerInnen

Derzeit wurden bereits zehn Schulen mit flächendeckenden WLAN ausgestattet. Insgesamt werden von der Maßnahme 126 Schulen (94 Neue Mittelschulen, 10 Polytechnische Schulen und 22 Berufsschulen) mit rund 51.000 SchülerInnen profitieren. In einem Folgeprojekt ist unter anderem auch eine Ausstattung von Volksschulen angedacht. Konkret besteht „Schule Digital“ aus zwei Teilprojekten: Einerseits werden in den Schulklassen 12.000 Accesspoints geschaffen, andererseits aber auch digitale Werkzeuge entwickelt, die digitales Lernen der Zukunft ermöglichen.

Foto (c) David Bohmann / PID



Bundesinnung der Elektrotechniker unterstützt neue Wege der Berufsausbildung von Wirtschaftsministerin Schramböck!

Bundesinnungsmeister Andreas Wirth lobt Ansätze vom BM Schramböck als richtigen Weg dem Facharbeitermangel entgegenzuwirken

Wien (OTS) - „Die dieser Tage bekannt gewordenen Vorhaben von Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, verstärkt Erwachsene zu einer Berufsausbildung zu motivieren und auch im Berufsschulbereich darauf Rücksicht zu nehmen, unterstützen wir seitens der Bundesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm und Kommunikationstechniker voll und ganz“, freut sich Bundesinnungsmeister Andreas Wirth über die klaren Ansagen aus dem Wirtschaftsministerium.

Seitens der Standesvertretung von rund 7.700 Betrieben in Österreich, ist man auch jederzeit bereit eine Implementierung eigener Ausbildungsansätze für Männer und Frauen, die vielleicht schon einen Bildungsweg hinter sich haben und aktiv einen neuen Beruf erlernen

wollen, zu unterstützen.

Dazu Bundesinnungsmeister Wirth: „Wir freuen uns, dass das Handwerk und Gewerbe sowie vor allem die Lehre als wichtige Faktoren angekommen sind. Unsere duale Ausbildung ist weltweit anerkannt. Wer in Österreich eine Lehre z.B. als Elektrotechniker/-in absolviert hat, der hat nicht nur in Österreich, sondern weltweit eine Jobgarantie.“

Wir alle stehen vor spannenden Herausforderungen und einer dringend notwendigen Energiewende. Auf die österreichischen Elektrotechniker und -innen kommen massive Herausforderungen zu. Wirth: „Wir sind die richtigen Partner für Beratung, aber auch Ausführung. Genau aus diesem Grund wird gerade in dieser Zeit immer mehr Bedarf an motivierten und guten Mitarbeitern gegeben

sein.“

Wenn nun durch das Schaffen eigener „Erwachsenen-Klassen“ in Berufsschulen auf die Bedürfnisse von QuereinsteigerInnen, WiedereinsteigerInnen oder Menschen, die einen neuen Beruf erlernen wollen, Rücksicht genommen wird, erwarten sich die Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker eine durchaus positive Entwicklung am derzeit angespannten Arbeitsmarkt. BIM Wirth: „Es ist gut, richtig und wichtig, wenn man der Lehre wieder mehr Respekt zollt und der Weg, den Ministerin Schramböck geht, ist ein wichtiger Impuls, bei dem wir uns als Lehrbetriebe gerne unterstützend einbringen. Wir werden jedenfalls den Schwung, der aktuell vom Wirtschaftsministerium ausgeht, voll unterstützen.“ (PWK020/us)

WKÖ-Mahrer: Meister-Qualifikation wird deutlich aufgewertet!

Nationaler Qualifikationsrahmen: Meister entspricht akademischen Abschluss „Bachelor“ oder „Ingenieur“ – duale Ausbildung bei Fachkräften wird damit gestärkt Wien (OTS) - „Die Meisterqualifikation steht ab sofort offiziell auf derselben Bildungs-Stufe wie der „Ingenieur“ und der akademische Abschluss „Bachelor“. Mit der nun erfolgten Zuordnung des Meisters zur Niveaustufe 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) wird ein richtiger und wichtiger Schritt gesetzt, um die Meister-Qualifikation deutlich aufzuwerten. Es ist ein starkes positives Signal für das duale Ausbildungssystem insgesamt und ein starker Impuls an die jungen Menschen in der dualen Ausbildung, auch die Meisterprüfung in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig ist die Aufwertung des Meisters eine wichtige Entscheidung in Hinblick auf den heimischen Fachkräfte- und Ausbildungsstandort Österreich“, betonte heute, Freitag, WKÖ-Präsident Harald Mahrer.

Österreich ist das Land der Meister
„Die neue Bildungs-Zuordnung ist eine positive öffentliche Anerkennung und bringt den Wert des Meisters und von handwerklichem Können zum Ausdruck. Österreich ist das Land der Meister. Mit der nun erfolgten

Einstufung im NQR erhält die Meisterprüfung auch in der Qualifikationssystematik Österreichs jenen Stellenwert, den sie in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt traditionell hat“, so Mahrer. Die neue Zuordnung und damit verbundene Aufwertung der Meisterprüfung erfolgt nicht nur aus der Perspektive des Bildungssystems selbst, sondern auch mit Blick auf die effektive Bedeutung eines Abschlusses am Arbeitsmarkt. Mahrer: „Das wird zu einer Aufwertung der dualen Ausbildung, also der Lehre führen. Es ist der richtige Weg, wenn es darum geht, die dringend benötigten Fachkräfte in Österreich auszubilden und berufliche Abschlüsse auch international vergleichbar zu machen.“

Die Ergebnisse einer vom ibw durchgeführten Absolventenbefragung (705 befragte Personen) zeigen, dass die Meisterprüfung der Einstieg in Positionen mit Leitungs- und Entscheidungsbefugnissen ist. Viele Meister machen sich durch Neugründung bzw. Betriebsübernahme selbstständig: Meisterabsolventen sind im Durchschnitt 30 Jahre alt und verfügen über mehr als 10 Jahre Berufserfahrung. Drei Viertel der jungen Meister üben tatsächlich Führungspositionen aus, ein Viertel sind Unternehmer. (PWK621/us)

WOJNAR'S

Wojnar's feiert die Vielfalt.

So bunt wie das Leben – Vielfalt mit WOJNAR's

WOJNAR's beliebte Feinkostsalate sorgen in den Sorten Ei, Thunfisch & Hering für bunte Sortenvielfalt. Um die Ansprüche moderner Genießer rundum zu erfüllen, gibt es die feinen Salate nun auch in veganen Varianten (und sogar bio!) – das ist smartes Genießen mit WOJNAR's!

wojnar.at

Wir lieben, was uns schmeckt.

Michis Rezepte

Mohnnudeln

Zutaten:
 1kg mehlig kochende Kartoffel,
 340g Mehl griffig
 2 Dotter
 Salz, Muskat
 50g Butter
 60g Mohn gemahlen
 Staubzucker

Zubereitung:
 Die in der Schale gekochten Kartoffel werden geschält und gepresst. Die Kartoffel mit Mehl, Dotter, Butter, Salz und Muskat zu einem Teig wirken (schnell und kurz). Den Teig zu Rollen formen und in gleichmäßige Stücke schneiden. Die Teigstücke werden dann länglich zu Kartoffelnudeln

gerollt(gewuzelt). Die Nudeln in kochendes Salzwasser geben und ca. 2 Minuten aufkochen dann von der Herdplatte nehmen und ziehen lassen. Etwas Butter in einer Pfanne zergehen lassen, den Mohn und den Zucker zugeben und die abgeseihten Nudeln darin schwenken. Das ganze auf einem Teller mit Apfelmus anrichten und servieren.

Heidelbeertraum

Pflücken sie sich jetzt den fruchtigsten Geschmack! Im Fruchtegarten von TEEKANNE. Hier warten köstliche Tee-Kompositionen wie der Heidelbeertraum auf ihre Entdeckung!
 Pflücken sie sich jetzt den fruchtigsten Geschmack! Im Fruchtegarten von TEEKANNE. Hier warten köstliche Tee-Kompositionen auf ihre Entdeckung!
 Zum Beispiel TEEKANNE Fruchtegarten „Heidelbeertraum“ - dieser Qualitäts-Früchtetee ist eine köstliche Komposition aus sonnengereiften, naturbelassenen Früchten und feinem Heidelbeer- und Brombeeraroma. Heiß oder kalt getrunken - dieser Früchtetee ist immer ein köstlich fruchtiger Genuss. Für höchste Qualität garantieren wir.

Heidelbeer -Topfen-Cupcake

Zutaten für 12 Stück:
 280 g glattes Mehl
 250 g Joghurt
 80 g zimmerwarme Butter
 2 Eier
 50 g Kristallzucker
 70 g Staubzucker
 1 TL Vanillezucker
 Schale einer unbehandelten Zitrone
 1 Packung Backpulver
 1 Hand voll kandierter Früchte (können durch frische Beeren ersetzt werden)

Zubereitung:
 Eiklar mit dem Kristallzucker zu Schnee schlagen. Die Butter mit dem Staubzucker schaumig rühren, Eidotter langsam unterrühren. Anschließend die übrigen Zutaten begeben und vermischen. Schnee zuletzt unterheben.

Die Masse bis zur Hälfte in die mit Papier ausgelegten Formen füllen und bei 180 ° C ca. 20 Minuten backen. Anschließend abkühlen lassen.

Heidelbeercreme

Zutaten:
 50 g zimmerwarme Butter
 250 g Topfen
 5 EL pürierte Erdbeeren
 Staubzucker je nach Geschmack

Zubereitung:
 Die Butter mit dem Staubzucker schaumig rühren, anschließend den Topfen und die pürierten Erdbeeren begeben und glattrühren. Abschmecken.
 In einen Dressiersack füllen und auf die abgekühlten Muffins dressieren. Für die Dekoration können Sie frische Heidelbeeren verwenden.

Eintropfsuppe

Zutaten für 2 Portionen

500 ml Suppe
 1 Stk Eier
 30 g Mehl
 1/2 TL Salz
 1. Eier, Mehl und Salz müssen zuerst gut verquirlt werden.
 2. Geben Sie den Teig in ein Gefäß, das Sie leicht ausgießen können, und lassen Sie den Teig in die leicht kochende Suppe tröpfeln.
 Würzen Sie die Suppe noch ein wenig und dann in einem Teller mit einer Petersilieblume darauf servieren.



Lösung in der nächsten Ausgabe!

Lösung Dezember 2019

6	7	9	4	2	1	3	5	8
1	5	3	8	9	6	2	7	4
8	2	4	7	3	5	9	1	6
4	3	8	6	1	7	5	2	9
5	9	1	2	4	3	8	6	7
2	6	7	9	5	8	4	3	1
7	8	2	5	6	4	1	9	3
3	4	5	1	7	9	6	8	2
9	1	6	3	8	2	7	4	5

6	7	9	4	2	1	3	5	8
1	5	3	8	9	6	2	7	4
8	2	4	7	3	5	9	1	6
4	3	8	6	1	7	5	2	9
5	9	1	2	4	3	8	6	7
2	6	7	9	5	8	4	3	1
7	8	2	5	6	4	1	9	3
3	4	5	1	7	9	6	8	2
9	1	6	3	8	2	7	4	5

Stimme wirkt ... im Unterricht und im Alltag

Wir reagieren spontan, intuitiv und emotionell auf die Stimme unseres Gegenübers! Ein kleiner Streifzug durch die psychologischen Dimensionen der Stimme.

Stimme wirkt!

Sie ist DER Schlüsselreiz in der Kommunikation.

Wie kommt es, dass wir so intensiv auf die Stimme von Menschen reagieren? Ein Grund liegt darin, dass wir auch bei scheinbar passivem Verhalten die Aktion des Gegenübers **mitempfinden und innerlich nachvollziehen**. Diese **Übertragung des Verhaltens** vom Sprechenden zum Hörenden nennt man **funktionellen Nachvollzug** oder **interne Simulation**.

Man braucht nicht viel Fantasie, um errahnen zu können, was LehrerInnen und Vortragende durch ihren Stimmausdruck bei den ZuhörerInnen bewirken können, Positives wie Negatives.

Kopfgesteuert? Wie sich Gefühle auf unsere Stimme auswirken

Die Stimme reagiert sensibel auf Gefühle, Stimmungen und Launen. Emotion und Stimmotorik interagieren. Die neuronalen Mechanismen der motorischen Stimmkontrolle sind hierarchisch organisiert. Unwillkürliche Lautäußerungen werden im Hirnstamm und Rückenmark kontrolliert.

Für die willkürliche Stimmgebung und deren emotionale Tönung ist u. a. das limbische System verantwortlich. Hormone wie Dopamin,

Adrenalin und Noradrenalin beeinflussen ebenfalls die Modulation der Stimme.

Dazu Hannes Tropper im Detail: „*Jede Gefühlsregung erzeugt eine andere stimmliche Qualität: Unsicherheit schwächt die Festigkeit der Stimme, Melancholie macht sie hauchig, Müdigkeit färbt sie matt, Heiterkeit gibt ihr eine sonnige Grundnote, Ironie bringt ihr Doppelzüngigkeit, Ärger reichert sie mit Schärfe an, Wut kann sie beben lassen.*“

Problematisch ist das nur, wenn wir innerlich erregt sind, da der kleinste Stimmrippenmuskelstrang reagiert, wir aber unsere starken Empfindungen nicht nach außen geben möchten. Der innere Kampf darüber stört die Feinabstimmung unserer Sprechmuskeln empfindlich. Man hört uns an, dass „etwas nicht stimmt!“

Das Wort bleibt mir im Hals stecken?

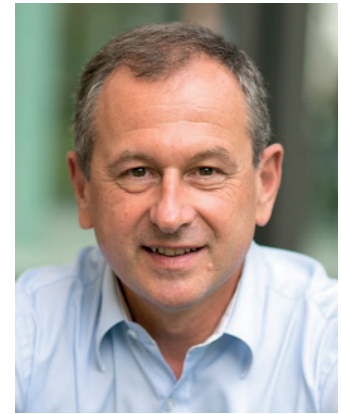
Das Stimmorgan ist gesund, seine Steuerung aber gestört! Deshalb „funktioniert“ die Stimme nicht richtig oder gar nicht mehr! Untersuchungen belegen den Zusammenhang zwischen derartigen Stimmstörungen und psychosozialen Faktoren, wie Angst, negativen Lebensereignissen, Überlastung, Burn-out-Symptomen, Berufsmüdigkeit nach vielen Jahren. Die funktionalen Stimmstörungen diagnostiziert der Phoniater z. B. als Dysphonie, Dysarthrie, Aphasie.

Was kann ich vorbeugend tun?

• **Be aware:** Sehr hilfreich ist die ehrliche Reflexion: Wie fühle ich mich momentan wirklich im Unterricht? Welche Einstellung zu den SchülerInnen bestimmt meine Stunden tatsächlich? Es reicht eine innere Notiz in den zehn Sekunden vor Stundenbeginn. Tun Sie es nicht, wird man es Ihrer Stimme meist anhören.

• **Be prepared:** Im Idealfall können Sie sich ausreichend auf das Unterrichten vorbereiten! Gut vorbereitet heißt, weniger (unbewusste) Anspannung, weniger Stress, mehr Freude, mehr Kapazität für die Beziehungsebene zu den SchülerInnen. Die Stimme bleibt entspannt.

• **Smile Baby!** Vermeiden Sie das Zusammenpressen von Lippen und Zähnen. Die „**lächelnde Grundeinstellung**“ bewirkt stimmliche Wunder. Ein Lächeln strahlt zurück! Anfangs auch gerne rein mechanisch-technisch über den Körper, denn die Psyche folgt dem muskulären Lächeln.



Mag. art. Hannes Tropper

Lehrer, Stimpädagoge, Personal Voice Coach Austrian Voice Institute

Hannes Tropper widmete sich über ein Jahrzehnt der Stimme der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Salzburg, verantwortlich für das Projekt „Berufsstimmvorsorge/Stimmenscanning“. Als Vorstandsmitglied des Austrian Voice Institute trug er die Thematik „Probleme der Lehrerstimme“ in die Kreise internationaler Experten auf zahlreichen Voice Symposien und entwickelte mit einem interdisziplinären Team eine „Stimmkur“ für LehrerInnen. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer unterstützt er derzeit die Initiative „Stimme am Arbeitsplatz Schule“ und ist Lehrbeauftragter im Hochschullehrgang „Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik“ in Graz sowie an der Pädagogischen Hochschule Klagenfurt.

hannes.tropper@stimme.at
www.stimmbetreuung.at

Wer seine Stimme braucht, braucht isla®



In 4 abwechslungsreichen
Geschmacksrichtungen!

isla®

Erhältlich in Ihrer Apotheke. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.

www.isla.at